

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

59. Jahrg. Folge 197.

Donnerstag, den 1. September 1927.

Einzelblatt: 11 Heller.

Briand für den Frieden.

Paris, 31. August. Außenminister Briand hielt bei einem Bankett, welches nach Beendigung der Tagung der interparlamentarischen Union stattfand, eine große Friedensrede, in der er unter anderem erklärte, daß der Friede aufgebaut werden müsse. Das sei die Devise, die der Kongress aufgestellt habe, und diesen Grundsatz müßten alle Delegierten in ihre Heimat bringen und dort verbreiten. Der Krieg sei eine Barbarei, ein Mittel, um sich selbst Recht zu verschaffen. Die europäischen Staaten haben jetzt schon in Einzelabkommen versprochen, niemals zu dem letzten Mittel des Krieges zu greifen, um Schwierigkeiten zu lösen.

Radio auf den österreichischen Bundesbahnen.

Wien, 31. Aug. Das auf den österreichischen Bundesbahnen eingerichtete Radio wurde bisher von 40.000 Fahrgästen benützt. Durch internationale Vereinbarungen mit den Nachfolgestaaten hofft man es zu ermöglichen, daß bei Fahrten über die Grenze hinaus gleichfalls Radio wird gehört werden können.

Eine neue Aktion für die Revision des Trianonvertrages.

London, 31. August. Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail“ und in 70 der größten Zeitungen Amerikas und Kanadas einen Artikel, worin er die Revision des Vertrages von Trianon zugunsten Ungarns fordert und Angriffe gegen die Tschechoslowakei richtet.

Tschechoslowakische Flugzeuge manövrieren über Raab.

Budapest, 31. August. Ueber Raab hat ein aus acht tschechoslowakischen Flugzeugen bestehendes Geschwader manövriert. Gleichzeitig flogen jugoslawische Flieger über ungarisches Gebiet, eines der letzten über die verbotene Zone am Plattensee. Nachdem das Manöver den Eindruck einer militärischen Demonstration machte, bemächtigte sich der Bevölkerung der überfliegenen Gebiete große Erregung.

Flucht Levines nach London.

Paris, 31. August. Levine ist ohne seinen Kompanion Drouhin nach London geflogen. Er beabsichtigt, mit dem englischen Piloten Hieliff in Kürze zum Transozeanflug zu starten.

Levine ist auf gut Glück losgeflogen, er sah zum erstenmal in seinem Leben selbständig am Steuer des Apparats. Bei seiner Ankunft in London wurde die „Miß Columbia“ beschlagnahmt, weil Levine kein Pilotenpatent besitzt.

Der Flieger erklärte, er sei deshalb nach London gekommen, weil sein Kompanion Drouhin nur französisch spreche, weshalb er sich mit ihm während der Ueberfahrt nach Amerika nicht hätte verständigen können. Levines Frau hat an Drouhin 100.000 Francs Schadenersatz bezahlt, wodurch das Abkommen zwischen Levine und dem französischen Flieger Drouhin gelöst erscheint.

Die chinesischen Nordtruppen geschlagen.

London, 31. Aug. In einer Schlacht im Jangtsjetal, welche seit Freitag im Gange war, sind die Nordtruppen von den Nationalisten vollkommen geschlagen worden. Die Nordarmee verlor 3000 Tote und 6000 Gefangene. Der Rest der Nordarmee zieht sich aus dem Jangtsjetal zurück.

Der Flug um die Welt.

Belgrad, 31. Aug. Die beiden Amerikaflieger Brock und Schlee sind

Die Wahrheit über Dinant.

Von Prof. Stefan Vagy.

In den verflochtenen Tagen wurde zum Andenken an die in den Kämpfen um Dinant gefallenen Belgier im Dinant ein belgisches Kriegerdenkmal errichtet. Bei dieser Gelegenheit sind von belgischer und französischer Seite wieder maßlose Angriffe gegen Deutschland gerichtet und die Deutschen als Hunnen und Barbaren hingestellt worden, weil sie im Jahre 1914 gerade im Dinant viele Belgier, die nicht Soldaten waren, getötet hätten. Selbst das Denkmal ist eine perfide Verleumdung des ganzen Deutschlands, weil sich auf demselben ein Relief befindet, welches die Szene darstellt, wie deutsche Soldaten belgische Frauen und Kinder niedermachen, obgleich diese um ihr Leben flehen. Nachdem die Deffenlichkeit beinahe gar nichts über die angeblichen Greuel der Deutschen weiß, haben diese Zeiten die Aufgabe, die Ereignisse um Dinant ins wahre Licht zu stellen, und dann wird der Leser von neuem sich überzeugen können, daß Belgier und Franzosen über den Weltkrieg nur lügen können.

Am 20. August 1914 begann der eigentliche Vormarsch des Gros der deutschen Armeen durch Belgien. Aber schon am ersten Tage geriet das deutsche Heer nicht nur in den Kampf mit der belgischen Armee, sondern auch mit der fanatischen und von der belgischen Regierung gewissenlos aufgegebenen Zivilbevölkerung, die von der belgischen Regierung mit Waffen ausgerüstet, die durch die Städte durchziehenden Truppen, besonders Stappenformationen, mit der Waffe angriff und die gefangenen und verwundeten Deutschen auf das grausamste mißhandelte und ermordete. So geschah es auch am 21. August 1914 in Dinant und Andenne, wo die

gestern von München über Klagenfurt nach Belgrad geflogen und landeten mittags auf dem Flugplatz Velsania in der Nähe von Semlin. Heute früh setzten sie ihren Flug nach Konstantinopel fort.

Beilegung des Budapester Eisenarbeiterstreiks.

Budapest, 31. August. Gestern früh haben 19.200 Arbeiter der Eisen- und Metallbranche die Arbeit wieder aufgenommen, womit der Streik bis auf zwei Fabriken mit etwa 800 Arbeitern beigelegt erscheint.

Truppen des VII. deutschen Armeekorps von der Einwohnerschaft von Dinant umgeben.

Truppen des VII. deutschen Armeekorps von der Einwohnerschaft von Dinant umgeben und in ihrer Gesamtheit in völlerrechtswidriger, fanatischer und heimtückischer Weise angegriffen wurden, so daß die deutschen Truppen zu Gegenmaßnahmen gezwungen wurden, die der Kriegszweck erforderte. In der Stadt Dinant waren Barrikaden errichtet, aus jedem Fenster, von jedem Dach eröffnete die Zivilbevölkerung ein rasendes Feuer auf die durchziehenden deutschen Truppen, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Stadtbehörden an der Organisation des Ueberalles mitgearbeitet haben. Geschliche, Frauen, Kinder und Greise schossen meuchlings auf die Deutschen, die sich selbstverständlich verteidigten und nach Kriegrecht jeden Bürgersmann, der mit der Waffe in der Hand angetroffen wurde, niedermachten, und im Kampfe jedes Haus, aus dem geschossen wurde, anzündeten, so daß die Stadt in Flammen aufging.

So war es auch in Andenne, wo die Bevölkerung die deutschen Soldaten mit heißem Wasser und Del verbrühte, so daß bei einem Bataillon mehr als 100 Mann durch Verbrühen verletzt wurden. Selbstverständlich wurden auch hier die Bürger, die mit der Waffe in der Hand angetroffen worden sind, standrechtlich erschossen.

Das Benehmen der deutschen Soldaten war äußerste Notwehr und die Verantwortung, daß die Stadt Dinant zerstört wurde und viele Bürger ums Leben gekommen sind, trägt allein die belgische Bevölkerung durch ihr völlerrechtswidriges, meuchelmörderisches und verräterisches Verhalten.

Es ist sonderbar, daß, obwohl die Einzelheiten und die wahren Ursachen der deutschen Retoritionen in Belgien schon längst erörtert sind, noch immer das Märchen der deutschen Greuel auf-

taucht, und zwar seitens jener Belgier, die nach den Forschungen des belgischen Kongresses Morrell im belgischen Kongressstaat die nicht genug Gummi liefernden Eingeborenen so bestrafen, daß sie ihnen eine Hand abhacken.

Daß aber die deutschen Retoritionen nur eine Abwehrmaßregel darstellten, zeigt am besten die Tatsache, daß vom 24. August angefangen während der vier Kriegsjahre von deutschen Greueln nicht mehr die Rede war, weil vom 24. August an die belgische Bevölkerung selbst eingesehen hat, daß ihr rechtswidriges Eingreifen in den Kampf für sie nachteilige Folgen hat und sie deswegen am Kampfe nicht mehr teilnahm. Selbstverständlich hörten da alle deutschen Retoritionsmaßnahmen auf, weil sie nicht mehr notwendig waren.

Höflichkeitsprüfung.

Wedenburg, 31. August.

In einigen Städten Englands sind bei größeren Autobusgesellschaften besondere Höflichkeitsprüfungen eingeführt, denen sich die angehenden Kondukteure zu unterwerfen haben, bevor sie den gewünschten Posten erhalten.

Man kann diese Nachricht nicht lesen, ohne an dieselbe eine kleine Betrachtung zu knüpfen. Diese neuere Art einer Prüfung mutet fürs erste wohl etwas komisch an und man ist neugierig, wie denn ein solcher Prüfungsakt vor sich geht. Auch darauf gibt die kurze Nachricht Antwort. Den angehenden Kondukteuren werden verschiedene Lagen, die sich beim reisenden Publikum ergehen können, vorgeführt und der Kondukteur hat zu zeigen, wie er sich diesen gegenüber verhalten würde. Zum Beispiel: Es ist ein Fahrgast in einem falschen Wagen gestiegen, hat kein Kleingeld, möchte Auskunft wissen, brummt oder murr über das kurze Halten des Wagens, der andere wieder über langes Halten und schnelles Fahren; kurz und gut, es werden Lagen erörtert, die beim Straßenverkehr tag-täglich vorkommen.

Daß bei Schlichtung solcher Fragen von dem Gesicht und dem Takt des Kondukteurs vieles abhängt, liegt ja klar auf der Hand. Vielen Unannehmlichkeiten und Störungen wird dadurch vorgebeugt. Und gewöhnlich ist es dann der mit Takt und Gesicht besänftigte Unzufriedene selbst, der ein Loblied auf das früher bemängelte Fahrzeug anstimmt. Diefeligen von den Kandidaten, welche die Prüfung am besten bestehen, erhalten eine Anstellung. Die übrigen werden zu einer Nachprüfung verhalten, sie müssen lernen noch höflicher zu sein.

Es ist es in England. Das mächtige und hochangesehene England schämt sich nicht, die Notwendigkeit einer Höflichkeitsprüfung zu betonen. Auch in anderen Ländern ist man bestrebt, die Beamten zur Höflichkeit zu ermahnen und auch in Ungarn ist seitens der Regierung an die Beamten ein Verweis ergangen, der eine Vermahnung zur Höflichkeit enthält.

Es wird also der Höflichkeit, dem taktvollen Umgang mit dem Einheimischen und Fremden große Bedeutung beigemessen. Ueberall ist man von der Tragweite derselben überzeugt. Dem Einheimischen berührt sie, den Fremden erfreut sie. Der Einheimische geht gerne im Kontor, wo man ihn freundlich empfängt und der Fremde geht gerne an Orte, wo man mit ihm höflich und taktvoll umgeht. Das ist ja auch das



... die
... Messe
... 1927.

**Pilz
öhne**

... Eternit-, Kies-,
... Teerpappen-Dach-
... remeister

Reparaturen von
Lichtböfen und
... zu den
... Preisen.

... lippergasse 54

Tobler

... ampfwäscherei
... ungsanstalt =
... benrunde 28.

... Reinigung von
... und Manchetten.

Freiler

... atergasse 6

... zur Ueber-
... er Arten

... araturen

... d billig!

... P 1.25
... pfe P 2.88
... rümpfe P 3.60
... P 1.60
... P 2.40
... P 1.60
... P 2.40
... Kragen P 9.60

... men-Westen,
... dschuhe,
... n grösster
... bei

Mihály

... andlung
... nrunde 56.



Und dann die — Lebensgefahr!

Viele Radfahrer, die auf billigen Maschinen sitzen, sind sich der großen Gefahr oft gar nicht bewußt. — Glauben Sie denn, daß ein billiges Fahrrad das gleich gute Material haben kann, wie die Marke NSU? — ! — ? Unmöglich! — Der Preis regelt sich nach der Beschaffenheit sämtlicher Einzelteile. — Wenn während der Fahrt das Lenkrad bricht, muß man Glück haben mit einem billigen Rad. Lassen Sie sich nicht täuschen. Kaufen Sie das gute Rad, kaufen Sie NSU. Es ist das Beste, was Sie tun können.

NSU Greif zu!

Niederlage: Samuel Lenck's Nachf. Franz Varga, Sopron, Grabenrunde 117.

große Geheimnis eines lebhaften Fremdenverkehrs. Die schöne Gegend allein genügt nicht. Man muß mit den Fremden auch taktvoll und höflich umgehen, daß sie sich wohlfühlen. Das ist die Hauptsache.

Warum wir darüber schreiben? Nun, weil wir meinen, daß auch bei uns noch hinsichtlich der Höflichkeit manche Unterlassungen vorliegen. Wollen wir doch einmal strenge Kritik an uns selbst üben und uns ganz aufrichtig fragen, ob wir punkto Höflichkeit alles getan haben und alles tun, was den Fremden dem Aufenthalt bei uns angenehm machen soll. Wollen wir uns dabei all das, was wir vielleicht dort gesehen haben, wo man mit Fremden gut umzugehen versteht, recht sachlich zu Gemüte führen. Wir werden dann — wenn wir nicht voreingenommen sind — feststellen müssen, daß eine kleine Höflichkeitsprüfung auch bei uns nicht schaden würde.

Die Selbsterkenntnis ist ja der erste Weg zur Tugend und eine kleine Selbstbetrachtung in dieser Hinsicht schadet gewiß nicht.

Darum mögen auch wir ein bißchen über die Höflichkeitsprüfung der Engländer nachdenken und das, was dabei auch für uns von Nutzen wäre, so recht beherzigen und in die Tat umsetzen. Denn überall ist man von der Wahrheit des Sprichwortes „Mit dem Hut in der Hand, kommt man durchs ganze Land“ vollkommen überzeugt. — Versuchen darum doch auch wir, unserem Fremdenverkehr, dort, wo es not tut, mit einer kleinen Höflichkeitsprüfung auf die Beine zu helfen.

Wenn Sie Ihre Wohnung verändern, dann schonen Sie Ihre Möbel und wenden Sie sich an die Erste Westungarische Anzeigeverteilungsgesellschaft, Hintergasse 9. Die Firma garantiert für die gänzliche Ausrottung von Wanzen, Schwaben und deren Brut innerhalb 8 Stunden durch Vergasung mit Borkangas und Sulforkose. Zahlung nach Erfolg. +

Fund eines alten Grabes neben dem Zwirschmeierhof.

Oedenburg, 31. August.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter des Zwirschmeierhofes stießen heute vormittags beim Aekern eines Ackerfeldes auf einen Steinarg, in welchem sie ein großes Tongefäß mit Asche fanden. Das Tongefäß zerbrach ihnen jedoch, als sie es aus dem Sarg, der mit zwei Steinplatten zugelegt war, herausheben wollten. Die zerbrochenen Stücke des Gefäßes wurden dem Kultus des städti-

schon Museums Direktor Ernst Lauringer übergeben, der sofort feststellte, daß die zerbrochenen Gefäßstücke jenen ähnlich sind, die bisher bei den Grabungen am Burgstall gefunden wurden.

Aus welcher Zeit das aufgedeckte Grab stammt und wessen Asche das Tongefäß barg, konnte bisher nicht konstatiert werden, weil die Steinplatten mit keinerlei Zeichen versehen sind.

Heute nachmittags begibt sich Kultus Lauringer zur Fundstelle und wird voraussichtlich an anderen Stellen Grabungen vornehmen lassen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß man noch andere solche alte Gräber findet.

Radio-Programm. Donnerstag, den 1. September.

Budapest.

- 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft.
- 11: Schallplattenkonzert.
- 13 und 17: Wetterdienst.
- 17.15: Bigenormusik.
- 19.15: Vortragsreihe der „Magyar Rádiósajó“.
- 20: Konzert des Ungar. Philharmoniker-Orchesters.
- Zu der Pause (um 21.20): Zeitzeichen, Nachrichten.
- 22: Schallplattenkonzert.
- 23: Bigenormusik.

Wien.

- 11 und 16.15: Konzert.
- 18.15: Wochenende (Ausflugsziele und Reisepläne).
- 18.30: Ueber Bizergiftungen.
- 19: Herbstfahrten in die Wachau.
- 19.30: Operantofurs für Anfänger.
- 20.05: Opernfragmente (Wagner-Weber).

Ihren Bedarf an

Emailgeschirren u. Haushaltgegenständen

können Sie mit Engrospreisen auch bei kleinsten Einkäufen nur in der alten Geschirrhandlung des

Heinrich Fischer & Sohn

Sopron, Grabenrunde 58, Telephon 34 einschaffen.

Die besten Qualitäten von

tschechischen u. inländischen

Emailgeschirren in reichster Auswahl stets auf Lager. Für die bei uns gekauften Geschirre übernehmen wir volle Garantie. Für

Militär und Gastwirte

geeignete grosse Kochgeschirre in Riesenauswahl vorhanden.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerke

Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Mehlholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstöcken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Elite Mozgó.

Vom 1. bis 2. September:

Das Kind des Karnevals

Erstklassiges, wunderschönes dramatisches Le-bild in 5 Akten. Spielt an der französischen Riviera. Hauptdarst.: Ivan Mosjoukine, Sonja Lissenko, Nikolaus Rimsky, Mr. Coolan.

Die Sportfestwoche der Soproner „Move“

Originalaufnahme des „Elite-Mozgó“.

Und das Ergänzungsprogramm.

Für die Jugend erlaubt.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Bitte!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Einzahlungsschein bei und ersuchen wir unsere geschätzten Abonnenten um gütige Ueberweisung des fälligen Abonnementbetrages. Zur geneigten Orientierung diene, daß das Abonnement per Monat 2-72 Pengö beträgt.

Hochachtungsvoll
Verwaltung der
„Oedenburger Zeitung“.

Vernachlässigen Sie Ihre Füße nicht!

Wenn Sie beim Gehen rasch ermüden, Ihr Gang schwerfällig ist, beim Vorhandensein von **Plattfüßen**, wenn Sie viel gehen (für Kellner, Selcher usw. unentbehrlich), so kaufen Sie die **hygienischen Schuh-Einlagen** bei der Firma

J. H. Turcsik, Sopron, Grabenrunde Nr. 5.

Lehrjunge wird aufgenommen. Diejenigen, welche bei ihren Einkäufen dieses Inserat vorweisen, erhalten 10% Rabatt.

(Nachdruck verboten.)

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30. (Fortsetzung 43.)

Die Gräfin runzelte die feinen Brauen, denen sie mit dem Stifft etwas nachgeholfen hatte, als sie die junge Erziehlerin am Teetisch hantieren sah.

„Wo ist Betty?“ fragte sie kurz, dabei mit einer herrischen Geberde Lore ihr Radet hinreichend.

„Betty hat sich vorhin in die Hand geschnitten, Frau Gräfin, und hat mich gebeten, ihre Stelle zu vertreten.“

„Jean ist doch da.“

„Jean hat dem Herrn Grafen um Erlaubnis gebeten, ins Dorf zu gehen, und da —“

„Schon gut! Wozu hat man da Personal.“ Lella lachte kurz und unwillig auf. „Nehmen Sie Platz, Baron — da — mir gegenüber.“

Leo Vultach drückte seinen hageren Körper in den Reddighofsfessel und richtete seine runden Widelaugen in unterhöhlener Bewunderung auf das junge Mädchen, das die Gräfin und ihn bediente.

„Sagen Sie dem Herrn Grafen Bescheid, daß wir ihn zum Tee erwarten, bringen Sie mir einen Schal und blei-

ben Sie dann bei den Kindern.“ sagte Gräfin Lella nun zu Lore.

Baron Leo Vultach war zu klug, um nach Lore zu fragen. Er wußte, daß man vor einer schönen, eiteln Frau kein Interesse für eine noch schönere zeigen durfte — besonders, wenn diese in un-bergeordneter Stellung war, wie das junge Mädchen hier; anscheinend die Erziehlerin der Allwördenschen Kinder. Um die lohnte es sich wahrhaftig schon, hierher zu kommen.

Mit ihren weißen, kleinen Händen bediente ihn Lella; sie warf ihm so fokette, schmachthende Blicke zu, daß er ihre Finger festhielt und einen leisen Ruf darüber hauchte.

„Sie verwöhnen mich armen Jung-gefallen, Gräfin.“

„Es liegt ja an Ihnen, diesem be-dauernswerten Zustand ein Ende zu machen, Baron.“

„Ich habe sie noch nicht gefunden, die eine, die mir als Ideal vorschwebt.“ erwiderte er mit einem beredten Blick auf Lella. Jetzt kam Graf Allwörden herbei und begrüßte ihn. Eine oberflächliche Unterhaltung entspann sich. Dem Grafen sagte der junge, blaßierte Vultach wenig zu, und es war ihm gar nicht angenehm, daß seine Frau einen regen, nachbarlichen Verkehr mit ihm pflegen wollte, um so weniger, da er nicht verheiratet war.

Doch als er diese Gedanken Lella gegenüber geäußert, war sie heftig gewor-den und hatte ihm erklärt, daß sie nach ihrem Willen handeln würde. Er, Otto-far, gönne ihr nur diese Abwechslung nicht. Sie sei froh, zum Tennispielen endlich einen Partner gefunden zu ha-ben, denn Otokar sei allerdings dafür zu alt, er müsse bedenken, daß sie acht-zehn Jahre jünger als er wäre — und da war sie wieder bei dem beliebten The-ma angekommen. Wieder fügte er sich und bildete einen ihm unympathischen Mann an seinem Tisch, nur um des häuslichen Friedens und der Ruhe willen.

Lella war vengnügungssüchtig, und sie verlangte täglich nach Abwechslung, nach Bewunderung und Huldigung ihrer Schönheit. Des Grafen war sie längst überdrüssig geworden. Der al-ternde Mann flüchte ihr nur Ungeduld ein und Mißmut. — Wenn er sich we-nigstens nicht so gehen lassen wollte! Die Haltung seiner sonst so vornehmen Gestalt entbehrte jetzt ganz der Straff-heit. Wie sah er müde in sich zusam-mengesunken, mit vergangenen Schul-tern da! —

Leo Vultach war von tadelloser Ele-ganz — vom peinlich gezogenen Scheitel durch das spärliche Blondhaar bis zu den silbernen Strümpfen in den weißen Tennissocken. Der lila seidene Gürtel, die gleichfarbige Kravatte, das

seidene Taschentuch, alles paßte zusam-men. Lella liebte diese sorgfältige Ele-ganz an den Männern — ihr Gatte er-schien ihr in dem Samtjacket, das er meistens trug, veraltet und lächerlich.

Die Einladung der Gräfin, zum Abendbrot dazubleiben, lehnte Baron Vultach für dieses mal dankend ab; er versprach dagegen, schon morgen wieder zum Tennispielen zu kommen. Man wollte das schöne Wetter ausnützen.

Am Sonnabend kam der Legations-rat, jubelnd von den Kindern begrüßt, die es sich nicht hatten nehmen lassen, ihn von der Bahn abzuholen.

Erst zum Tee sah er Lori und be-grüßte sie in seiner gehaltenen Weise. Und er gewahrte den Funken der Freude, der unbemerklich in ihrem Augen aufsprang, als er zur Begrüßung ihre Hand in der feinen hielt — ein warmes, weiches Gefühl quoll in ihm auf, wie immer, wenn er dieses junge, schöne Geschöpf vor sich sah. Sie hatte ihm ge-fehlt — er fühlte es ganz deutlich — er hätte sie immer um sich haben mögen!

Den Kindern hatte er allerlei mitge-bracht, und Schwägerin Lella war sehr erfreut über die ausgefuchte seine Bon-bonniers und den neuen Roman, die er ihr überreichte.

Später sah er im Atelier Otokars neuestes Bild.

(Fortsetzung folgt.)

Zwintz Testvérek

Sopron, Rákóczigasse Nr. 3. Int. Telephon Nr. 575 und 260.

Garage. — Reparaturwerkstätte.

Autos, Lastenautos, Traktoren, Motorräder, Fahrräder, Ford-, Fordsonfabrikate u. sämtl. Bestandteile. — Sämtliche Fabrikate der I. Ung. Landwirtschaftl. Maschinen-fabrik, besonders Dreschmaschinen, Lokomobile, einfache und kombinierte Sämaschinen. System Losonci, Mähleneinrichtungen.



Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

31. August 1885.

Friedrich Martini †.

Friedrich Martini war ein Dedenburger; er widmete sich der Stadtpolitik und machte eine große Karriere. Im Jahre 1848 war er städtischer Notar und vertrat im letzten Landtag in Bresburg die Stadt. Bis zu seinem Tode spielte er eine ziemlich große Rolle im Leben der Stadtverwaltung. Im Eisenstädter Wolf-Museum befindet sich ein sehr wertvolles Manuskript von ihm. Er machte nämlich einen Versuch mit der Zusammenstellung sämtlicher Dedenburger Chroniken bis 1848 und verfas das Werk mit einem peinlich genauen Register.

Dedenburg, 31. August.

Personalnachrichten.

Obergespan Dr. Elemér v. Simon reiste nach Budapest, von wo er Ende dieser Woche zurückkehrt. — Der gewesene Leiter des Dedenburger Umsatzsteueramtes Ferdinand Mühl, der vor kurzem zum Kassier des evang. Konvents gewählt wurde, tritt seine neue Stelle mit 1. September an. — Der Finanzminister betraute mit der Leitung des Csornaer Steueramtes den Finanzsekretär Dr. Géza Lamp.

Der Ackerbauminister in Esterháza.

Gestern weilte der Ackerbauminister Johann Mayer in Esterháza, wo er die kaiserliche Esterházy'sche Fleischwarenfabrik und die kaiserliche Gutsverwaltung besichtigte. Außerdem fuhr er mittels Wagens den Einserskanal im Ganyság-gebiet entlang.

Auf die freie Oberstuhlrichterstelle wurde der Konkurs ausgesprochen.

Wizegespán Ludwig v. Gévaay-Wolff hat auf die vakante Dedenburger Oberstuhlrichterstelle den Konkurs ausgesprochen. Gleichzeitig wurde auch auf die durch die Oberstuhlrichterwahl eventuell freierwerdende Hon.-Obernotarstelle, beziehungsweise Stuhlrichter, ferner auf eine freie Komitats-Biznotarstelle der Konkurs ausgesprochen. Die Gesuche sind bis 5. Oktober im Bizgespán'samte einzureichen. Die Wahl erfolgt am 11. Oktober durch die Generalversammlung des Dedenburger Komitats.

Schulnachricht.

Die Nach- und Unterschiedsprüfungen in der Günsler staatlichen Lehrerpräparandenklasse finden am 10. September statt. Die Einschreibung der Schüler der zweiten Klasse erfolgt am 13. September. Schulbeginn am 14. September.

Die Einschreibungen in der Dedenburger Musikschule finden am 1., 2. und 3. September in der Direktionskanzlei der Musikschule (Elisabethgasse 7) statt, und zwar von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Unterrichtet wird in folgenden Fächern: Klavier, Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Gesang, Blechbläser (Trompete, Flügelhorn), Holzbläser (Flöte, Klarinette und Oboe), Kammermusik und Musiktheorie. Den Gesang und den Cellosunterricht besorgen besonders hervorragende Lehrkräfte.

Das Tanzinstitut M. Räß im Prunksaal des kath. Lesevereines.

Die Tanzkurse beginnen am 3. und 4. September. Einschreibungen ab 1. September täglich von 6 bis 8 Uhr abends.

Theaternachricht.

Das Somogyische Theaterensemble, das sich bereits aufgelöst hat, gab Sonntag abends in der Szombathelyer Arena eine Schluss- und Abschiedsvorstellung. Das Haus war dicht besetzt. Zur Aufführung gelangte mit großem Erfolg die Operette „Borcsa Amerikaner". Nach Schluß der Aufführung wurden die scheidenden Schauspieler herzlicher Ovationen teilhaftig.

Familienabend.

Wie wir erfahren, veranstaltet der Dedenburger Musikverein in kürzester Zeit einen internen Familienabend. Der Termin und der Ort sind noch nicht festgestellt.

Kriegerdenkmalenthüllungen.

In den Gemeinden Abafebes und Gdve wurden vor kurzem Kriegerdenkmäler errichtet, welche Sonntag, den 11. September, feierlichst enthüllt werden.

Feuer in Sopron-Jván.

Dienstag in den Frühstunden brach in Jván ein Feuer aus, welchem drei Scheunen, zwei Dreschmaschinen und verschiedene unausgedroschene Fruchtmengen zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden beträgt annähernd 600 Millionen Papierkronen.

Ihre Schuld ist es, wenn Sie Ihre Wägen nicht vollständig und radikal vernichtet haben.

Hätten Sie sofort Wägen-Chilin aus der Bömen-Drogerie Franz Müller angewandt, würden Sie von dieser Plage gänzlich befreit sein, und sich Mühe, Geld und Arbeit gespart haben. +

Wallfahrt nach Celldömölk.

Wie berichtet, veranstaltet die Dedenburger ungarische Männerkongregation am 8. September eine Wallfahrt nach Celldömölk. Abfahrt mit der Raaberbahn um 5 Uhr früh. Ankunft in Celldömölk um 7 Uhr 7 Minuten. Nach dem Kirchenbesuch besichtigen die Wallfahrer die Gewerbeausstellung. Um 3 Uhr nachmittags wohnen sie der feierlichen Vesper bei und um 4 Uhr treten sie die Heimreise an. Ankunft in Dedenburg um 6 Uhr 18 Minuten. Reisespesen 4-05 Pengö, welche Gebühr im Pfarramte des Domkapitels bis 4. September entrichtet werden muß, wofür auch die Anmeldungen zu erfolgen haben.

Jahrmarkt.

In der Gemeinde Alsópaly findet am 5. September ein Jahrmarkt statt.

Der Mangel an Kinderspielflächen.

Unsere an schönen Parkanlagen reiche Stadt besitzt keinen einzigen Kinderspielfeld, wo sich die Kleinen in der frischen Luft herumtummeln könnten. Dieser Mangel hat denn auch zur Folge, daß in den hiesigen Parkanlagen sehr häufig die Kinder in den Blumenbeeten anzutreffen sind, wo sie dann an den Blumen eine wahre Verwüstungsarbeit anrichten, zumal in vielen Fällen die Kindermädchen die ihnen zur Obhut anvertrauten Kinder nicht entsprechend beaufsichtigen. Es wäre deshalb notwendig, in den Parkanlagen für unsere Kleinen Kinderspielfläche anzulegen.

Für die Herbst- und Winterreise eine große Auswahl in überraschend billigen Damenhüten in modernsten Formen, Farben und Materialien im Damen- und Kinderhutfalon der Frau Charlotte Galamb-Rássa, Rátóczy ucca 1. — Umänderungen werden gut, billig und rasch durchgeführt. +

Instandsetzung der Straßen.

Durch die Arbeiter des städtischen Straßenbauamtes wurde gestern mit der Instandsetzung des Adlerplatzes und der Sandgrube begonnen. Die Straßenteile des Adlerplatzes und der Sandgrube werden nach einem neuen Verfahren (Bironemulsion) hergerichtet. — Mit der Instandsetzung der Flandorferstraße (Leermakadam) ist man vor einigen Tagen fertig geworden. Die Dedenburger Fuhrleute, insbesondere die Autobesitzer, bezeichnen nun diese Straße als die beste Fahrstraße unserer Stadt. Eine ähnlich gute Straße wird auch auf dem Deakplatz gemacht. Die Arbeiten dauern hier noch an.

Turmbau in Güns.

Die Günsler evang. Kirchengemeinde hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, mit einem Kostenaufwand von 47.430 Pengö die Günsler evang. Kirche mit einem Turm zu versehen. Mit der Arbeit wurde Baumeister Johann Schreiner aus Güns betraut.

Schwerer Unfall einer Siebenjährigen.

Die siebenjährige Tochter des hiesigen Einwohners Samuel Heindl stürzte gestern in der Wienergasse von einem Wagen und brach sich den linken Arm. Die Kleine wurde ins Elisabethspital gebracht, wo man ihr einen Verband anlegte und sie dann der häuslichen Pflege überließ.

Unfall.

Dem Beamten der Zettischen Gieß- und Röhrenfabrik Elemér Pék zerbrach gestern eine große Flasche in der Hand. Elemér Pék, der dabei an beiden Händen schwere Verletzungen erlitt, wurde ins Elisabethspital gebracht, wo man ihm die Wunden vernähte und ihm sodann einen Verband anlegte. Der Verunglückte wurde der häuslichen Pflege überlassen.

Unter die Räder seines eigenen Wagens geraten.

In der Gemeinde Fertőhenthymilós geriet der Landmann Stefan Korenka durch eigene Unvorsichtigkeit unter die Räder seines Wagens. Mit Verletzungen am rechten Fuß und rechten Arm wurde er in seine Wohnung gebracht, wo er in ärztlicher Behandlung steht.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Erkrankungen des Mastdarmes, sowie Blutüberfüllung des Unterleibes, Wallungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklappen geplagt werden, nehmen früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser.

Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Bauchoperationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich. +

Die Hundesperre wurde verlängert!

Seitens der städtischen Veterinärbehörde I. Instanz werden wir um die Veröffentlichung folgender Kundmachung ersucht: In der Nachbargemeinde Loipersbach wurde an einem herumirrenden und eingefangenen Hunde die Wutkrankheit festgestellt. Infolgedessen wird die am 21. Juli l. J. unter Zahl 5796/1927 angeordnete Hundesperre vom heutigen Tage an auf weitere 90 Tage verlängert. Während dieser Sperre sind bei sonstiger Strafe sämtliche Hunde angebanden zu halten oder mit Maulkorb versehen, an der Leine zu führen. Die frei herumlaufenden Hunde werden vertilgt. Dedenburg, am 27. August 1927. Dr. Franz Schmidt, Magistratsrat.

Selbstmordversuch einer unbekanntes Frau in Sárvár.

Im Pfeifferischen Gasthause in Sárvár erschien vor einigen Tagen eine etwa 40jährige Frau und ließ sich Wein geben, nach dessen Genuß sie bewusstlos zusammenbrach. Die Ärzte stellten fest, daß die Frau, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, ein unbekanntes Gift zu sich genommen hat. Die lebensmüde Frau, die mit dem Szombathelyer Personenzug nach Sárvár kam, wurde ins Sárvárer Spital gebracht. Zweck Feststellung ihrer Identität wurden die Nachforschungen eingeleitet.

AUS PARIS

HERBSTMODELLE

DIE NEUESTEN

Trotz Umbau kein Stillstand

XIII. Wiener Messe

Hofburg I. Stock, Saal S

Engl. Strapaz-Mantel gute Qualität, flotte Fassung . . S 19,80,	18 ^{.-}	Uebergangskleider . . . S 6,90,	5 ^{.-}
Raye-Flauschmantel Ia Qualität, mit Pelz verbrämt S 29 ^{.-} ,	25 ^{.-}	Stoffkleider S 13,90,	9 ^{.-}
Engl. Doublee-Mantel flotte Fassung S 69 ^{.-} , 45 ^{.-} ,	39 ^{.-}	Modekarokleider herrlich gewebte Dessins . . . S 14,80,	10 ^{.-}
Cybeline-Velourmantel gef. u. wattel., mit Pelz verbr. S 49 ^{.-} ,	39 ^{.-}	Stoffkleider rein Wolle, aparte Fassung, S 25 ^{.-} , 22,80,	19 ^{.-}
Tuchmantel gute Qualität, gefüttert und watteliert, mit Pelz verbr. S 59 ^{.-} ,	49 ^{.-}	Kammgarn-Ripskleider in den schönsten Farben, letzte Neuheit, S 45 ^{.-} , 39 ^{.-} ,	35 ^{.-}
Ottomane-Mantel gefüttert und reich mit Pelz verbrämt S	69 ^{.-}	Crepe-de-Chine-Kleider mit bemalter Bordüre, in modern. Farb. S	35 ^{.-}
Matlasse-Ottoman-Mantel ganz Seide gefüttert und mit Pelz verbrämt S 139 ^{.-} , 110 ^{.-} , 95 ^{.-} ,	89 ^{.-}	Nachmittagskleider aus schweren Crepe de Chine in den schönsten Farben, nach den letzten Pariser Modellen gearb. S 59 ^{.-} , 49 ^{.-} ,	45 ^{.-}
Pelzmantel S	98 ^{.-}	Engl. Uebergangskostüme fesche Fassung, gefüttert . . . S 39 ^{.-} ,	35 ^{.-}

Fürs Kind:
Velour-Barochentkleidchen . . S 3,90
Flanell-Spielhose S 3,50
Schulkleidchen S 4,70
Ia Flauchmantel S 11,50

Tiefparterre:
Velourbarochentblusen . . . S 3,90
Velourbarochentkleider . . S 4,90
Velourbarochentschlaftröcke S 7,90
Gordamentschlaftröcke . . S 14,80

Julius Krupnik
MODENPALAIS
VII. KAISERSTRASSE 111-113-115
GRÖSSTES SPEZIALHAUS ÖSTERREICHS

Ein Fest für unsere Damen, ein Ereignis, von dem man sprechen wird, ist die GRANDIOSE MODEN-REVUE Donnerstag (Feiertag) den 8. September 1927 im Konzerthause.

Eine anonyme Anzeige. Die Oedenburger Polizei erhielt gestern einen Brief, in welchem ein anonymes Schreiben bekanntgibt, daß die beiden verhängnisvollen Schüsse auf den Oedenburger Oberstuhrichter Stefan Szóka am 6. August der Oedenburger Einwohner Sch. abgegeben habe. Die Polizei, die die Anzeige des anonymen Schreibers im vorhin für unglaubwürdig betrachtete, leitete aber trotzdem die Untersuchung ein und stellte fest, daß es sich bloß um eine grundlose Verdächtigung handelt.

Lebentenachricht. Die Zinkendorfer Jugendhortgruppe hat sich eine schöne Fahne beschafft, welche am 11. September im Rahmen einer Festlichkeit geweiht wird.

Diebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete der hiesigen Einwohnerin Frau Ludwig Binder auf dem Oedenburger Grünwarenmarkt einen Schubkarren. Die Polizei leitete auf Grund der erstatteten Anzeige gegen den Dieb die Nachforschungen ein.

Polizeinachricht. Der Budapest Agent Michael Steiner erstattete bei der hiesigen Polizei gegen einen unbekanntes Täter, der ihm in einem hiesigen Hotel einen Handspiegel im Werte von 46 Pengö entwendete, die Anzeige. Die Polizei sucht den Dieb.

*** Ernte- und Druschergebnisse im Nord-Burgenland.** Wie aus Eisenstadt gemeldet wird, sind im Eisenstädter Bezirk die Druschergebnisse allgemein wenig befriedigend. Weizen hat mittelmäßig, Roggen und Gerste aber unter mittel abgeerntet. Dabei hat der sogenannte St. Margareten Roggen (Wandforste) gegenüber den Edelweizen noch das beste Ergebnis gezeigt. — Im Bezirk Oberpullendorf ist das Ernteresultat folgendes: Roggen 6 bis 7 q, Weizen 12 bis 14 q, Gerste 10 bis 12 q, Hafer 9 bis 11 q. Die Hackfrüchte stehen infolge der günstigen Witterung sehr gut. Auch das Futter weist einen guten Stand auf. — Der Bezirk Neufeld am See klagt. Die Ernte ist im heurigen Jahre dort untermittel, besonders bei Roggen und Gerste. Weizen und Hafer gut. Infolge des weniigen Regens während der Druschzeit ist der Kern heuer sehr schön und trocken. Zuferrüssen stehen sehr gut; auch die Kartoffel. Für den Weinbau hingegen ist heuer ein günstiges Jahr; es trat in den Weingärten wenig Schädlinge auf.

Wenn man mit Zigeunern Pferde tauscht.

* Aus Oberpullendorf wird gemeldet: Unsere Landwirte, die je mit Zigeunern zu tun hatten, wissen aus meist trauriger Erfahrung, wie sich die Zigeuner vor dem Handel auf das „Herrichten“ von Pferden verstehen. Knorrige, abgemagerte Gänse werden in kurzer Zeit buchstäblich verjüngt und mit glänzenden Haaren, frischem Getrappel vor den Käufer geführt. Wenn aber dann das Pferd einige Tage beim neuen Besitzer im Stalle steht, sinkt es wieder zum kläglichem Gaul zusammen — die Verjüngungsfur der Zigeuner war nicht von Dauer gewesen.

So erging es jetzt auch einigen Landwirten auf dem Oberpullendorfer Pferdemarkt. Die Besitzer Josef Keitlinger aus Unterradnitz und Josef Wolf aus Dörfel tauschten ihre Pferde mit jenen der Zigeuner Georg Vajda und Ludwig Vados um. Als sie dann die Zigeunerpferde einige Zeit bei sich hatten, entdeckten sie der Reihe nach allerlei Fehler, die beim Tauschhandel von den Zigeunern verschwiegen wurden. Es handelte sich um einen Umkauf ohne Aufzahlung, bei dem jedoch die Landwirte fest drauf zahlten.

Sie hatten aber dennoch Glück. Die Zigeuner wurden ausfindig gemacht und waren nun rasch bereit, die Tiere wieder zurückzunehmen und gaben die eingetauschten Pferde ihren früheren Besitzern in ihrem Schuldbewußtsein gleich zurück.

Die Anzeige wurde gegen die Zigeuner trotzdem gemacht.

Bon Nah und Fern.

Nittsch.
Eröffnung der elektrischen Beleuchtungszentrale. Im Laufe der letzten Monate ließ Friedrich Komwallter durch den Elektrotechniker Karl Wolek (aus Großwarasdorf) das Beleuchtungsnetz unserer Gemeinde erbauen, wobei die Straßenbeleuchtung nebst den Privatanschlüssen vorgesehen wurde. Sonntag, den 28. August, konnte das Netz dem Gebrauche übergeben werden. Die Eröffnungsfeier fand abends auf einem Straßenknotenpunkte statt. Nach der Begrüßungsrede des Bürgermeisters Domnanovich und des Vertreters der Bezirksbauhauptschaft Regierungskommissar Dr. Gienzo pferrgriff Dechantpfarrer Anton Grubitsch das Wort und würdigte den Versammelten die Bedeutung des Kulturfortschrittes in einer längeren Rede, während welcher die Straßenbeleuchtung eingeschaltet wurde. Hernach dankte Friedrich Komwallter in deutscher und kroatischer Sprache den Genannten und der Bürgergesellschaft für die wertvolle Mithilfe und Opferwilligkeit, ohne welche die Arbeit nicht hätte getan werden können. Bürgermeister Domnanovich schloß zuletzt die Versammlung, welcher ein Chorgesang und die ausgearbeitete Feuerweh ein festliches Gepräge verliehen.

Gsorna.
Wallfahrt nach Mariazell. Unter der Führung des Pfarrers Michael Wagner aus Gsorna traten Montag früh 450 Personen aus der Naabon eine Wallfahrt nach Mariazell an. Die Wallfahrer, die vom Gsornaer Bahnhof die Reise antraten, lehren Donnerstag nachmittags zurück.

Der Kostenvorschlag der Gemeinde. Die hiesige Gemeindeverwaltung hielt vergangene Woche eine Sitzung ab, in welcher der Kostenvorschlag für das Jahr 1928 unterbreitet und dieser auch nach längerer Beratung zur Kenntnis genommen wurde. Als Ausgaben sind 261.086 Pengö und als Einnahmen 204.123 Pengö eingestellt. Der Fehlbetrag wird durch einen 50-prozentigen Kommunalaufschlag gedeckt werden.

Kapudár.
Schulwesen. Der pensionierte Oberlehrer Josef Kovács dankte dieser Tage mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter von der Direktorstelle der hiesigen Gewerbelehrlingschule ab. An seine Stelle wurde Lehrer Ignaz Kranis gewählt.

Rörmend.
Auf dem letzten hiesigen Fruchtmarkt notierten die Preise wie folgt: Weizen 30.00 bis 31.00, Roggen 26.— bis 27.00, Hafer 20.00 bis 20.50, Gerste 29.00 bis 30.00 und Mais — bis — Pengö pro Meterzentner.

Gzombathely.
Athletische Wettkämpfe der Gendarmerie. Am 7. und 8. September finden für die Offiziere und die Mannschaft der Gendarmerie athletische Wettkämpfe statt, an denen auch aus Oedenburg Gendarmen teilnehmen werden.

Glins.

Zwei freie Hebammenstellen. Die hiesige Stadtverwaltung hat auf zwei freie Hebammenstellen den Konkurs ausgeschrieben. Gesuche sind bis 8. September an das hiesige Bürgermeisteramt zu richten.

Schulnachrichten. In der hiesigen Gewerbelehrlingschule finden die Einschreibungen am 10. September statt. Der Unterricht beginnt am 12. September. Lehrmittelbeitrag 7.— Pengö.

Blitzschlag. Am Donnerstag, 12 Uhr mittags, zog das auch über unserer Stadt tobende Gewitter sich über Unterradnitz hin. Ein Blitzschlag zündete die mit Getreide und Stroh gefüllte Scheune des Schneidemeisters Paul Gruber, dieselbe wurde vollständig eingäschert. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß in dem Moment, wo der Blitz einschlug, sich niemand in der Scheune befand. Kurz vorher hatte die Hausfrau die sechs Arbeiter zum Mittagessen gerufen. Kaum saßen sie beim Tisch, als der Blitz in die Scheune einschlug.

Konzert. Zugunsten des evang. Turmbaufonds veranstaltet der hiesige evang. Frauenverein am 3. September, halb 9 Uhr abends, ein Konzertabend, für welchen bereits emsig Vorbereitungen getroffen werden.

Das Stadtschloß wird geordnet. Der pensionierte Bürgermeisterstellvertreter Johann Augst, der auch ein begeisterter Forscher des Odenburger Stadtschloßes ist, hat sich bereit erklärt, das Stadtschloß in einem neuen Lokal zu ordnen. Er hat bereits mit dieser ebenso mühsamen als wertvollen Arbeit begonnen. Auf seine Anregung befaßt sich jetzt die Stadtleitung mit dem Plan, den früheren Pulverturm für die Zwecke des Archivs und gleichzeitig Museums entsprechend umzugestalten. Die Umgestaltung läßt sich leicht mit geringen Kosten durchführen und ist es auch höchste Zeit, daß die wertvollen Altertümer, Reliquien und das reichhaltige Archiv der Stadt, die auf eine so ruhmvolle Vergangenheit zurückblickt an einem würdigen Platz deponiert werden.

Gerichtssaal.

Wegen Hehlerei verurteilt. Die Gzorthäuser Einwohnerin Frau Johann Teller wurde gestern vom Oedenburger Gerichtshof zu 25 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie vor kurzem von dem Gzorthäuser Mühlenangestellten Johann Szaradits 37 Kilogramm gestohlenes Mehl kaufte. Szaradits wurde wegen des Diebstahls nicht bestraft, weil sein Brotgeber, der Mühlenbesitzer Held Takács die Anzeige zurückzog.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter
Adolf Kálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Komwallter Druckerei u. G.

STADT. MOZI.

Vom 31. August bis 1. September:
HAROLD LLOYD.
Ich habe keine Schwiegermutter mehr!
6 Akte zur allgemeinen Freude.
Liebe im Purpur
Eine romantische Hofgeschichte. 6 Akte. Hauptrolle: Eleanor Boardmann, Conrad Nagel.
Ein Film in kolossaler Ausstattung und Regie.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn der Vorstellungen am 5., 7 und 9 Uhr.

Wo wird ausgeschenkt?

- Guter Rotwein** und **guter Weißwein**
Mathias Stagl, Hintergasse 11
- Guter Rotwein**
Michael Göschl, Herbstgasse 10
- Guter Weißwein**
Witwe Preidl, Fischergasse 9
- Guter Rotwein**
Michael Friedl, Michaelisgasse 13
- Guter Rotwein**
Ludwig Dorn, Schlippergasse 60

Aufforderung!
Beehre mich die Aufmerksamkeit des geschätzten Publikums auf den Umstand zu lenken, daß ich infolge Umänderung meiner Schuhmacherwerkstätte in der Lage bin, Herren-Damen- und Kinder-Schuhe, sowie Offiziersstiefel, ausschließlich durch Handarbeit sowohl aus in- wie ausländischen schwarzen und farbigen Lederorten bestens anzufertigen. Fachgemäße Anfertigung von Sport-, Jäger- und Fußballsch. her. Ausbesserungen und Beschlungen innerhalb 24 Stunden. Öffentlich Angestellte und solche mit sicherem Einkommen, können ihren Schuhbedarf unter günstigsten Zahlungsbedingungen bei mir decken.
Hochachtungsvoll
Franz Horváth
Herren- und Damenschuhmacher 811
Grabenrunde Nr. 26

Perfekte Köchin

sucht Stelle in feinerem Haus.
Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfragen, Deákplatz 56, Telephon 19.

Deutsche Erzieherin

(Lehrerin) wird für Nachmittage, eventuell für ganzen Tag, zu 3 grösseren Kindern **aufgenommen.**
Offerte unter „Erzieherin Grabenrunde“ an die Verwaltung d. Blattes, Deákplatz Nr. 56, erbeten.

Baugrund

1000 Quadratklaster gross, auch als Lager- und Industrieplatz zufolge direkter Bahnverladungsmöglichkeit, teilweise eingezäunt, mit vorhandenen Depotobjekten, zwischen Raaberbahn u. Csengerigasse gelegen.
preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Oedenburg, Deákplatz Nr. 56, Telephon Nr. 19.

Kaufet nur beim Erzeugerdirekt!

Schultaschen aus Leder, unverwüstlich, **Aktentaschen, Damen-Handtaschen, Sport- u. Jagdartikel, Posttaschen.**

Alle Arten Reparaturen rasch und billigst!
Simon László, Rierner
Sopron, Grabenrunde Nr. 101.

1817 wurde das Spezial-Geschäft
Gustav Schöll's Nachfolger
Géza Bánfi in Sopron
Grabenrunde Nr. 109
gegründet und bietet auch heute noch die besten Vorteile beim Einkaufe von:
Teppichen
Vorhängen
Möbelstoffen
Linoleum
Wachstuch
Tapetierere
Zugehörere etc.
Firmaprinzip:
Kulante, reelle Bedienung.
Preise derzeit stark reduziert!